

4. Suhler Lesenacht am 8. Mai in Heinrichs

Vier Orte – fünf Autoren – Unterhaltsame literarische Kost

Suhl. Die Stadt Suhl veranstaltete am Freitag, dem 8. Mai 2015, die 4. Suhler Lesenacht. Gemeinsam mit dem Südthüringer Literaturverein organisiert und vorbereitet, stand an diesem Abend der Ortsteil Heinrichs wieder ganz im Zeichen der Literatur.

Start war um **19:00 Uhr in der Volkshochschule** mit der bekannten Berliner Autorin Abini Zöllner, die ihr neues Buch „Hellwach. Gute Nachtgeschichten“ vorstellte. Die Feuilleton-Redakteurin der „Berliner Zeitung“ offerierte selbst erlebte Geschichten aus dem schlaflosen Berlin. Nach dieser Auftaktlesung mit Abini Zöllner hatten die Zuhörer Gelegenheit, **um 20:30 Uhr und um 22:00 Uhr** an weiteren vier attraktiven Leseorten in Suhl-Heinrichs vier regionale Autoren live zu erleben: Sandra Hyneck aus Zella-Mehlis, Reiner Jesse aus Hirschbach, Erika Westhäuser aus Veilsdorf und Horst Wiegand aus Steinheid. Die Lesenacht wurde wie schon in den Jahren zuvor gefördert durch die Rhön-Rennsteig-Sparkasse.

Anliegen der Lesenacht ist es, interessante Literatur mit interessanten Orten zu verbinden, die sonst nicht oder nur eingeschränkt zugänglich sind. In diesem Jahr waren solche Orte neben der Volkshochschule selbst und dessen Gewölbekeller im ehrwürdigen Heinrichser Rathaus wiederum die alte Kapelle Heinrichs sowie typische Heinrichser Weinkeller wie der der Familie Csutorka und das „Weindepot“ von Gloria Schüler. Dort gab es jeweils auch Einblicke in die Hausgeschichte bzw. Hausführungen in Kapelle und Volkshochschule. Vom Weindepot aus konnte die Heinrichser Kirche „St. Ulrich“ mit der legendären "schwarzen Hand" bei einer Führung mit Pfarrer Ulrich Prüfer besichtigt werden.

Zum Auftakt Berliner Nächte

„Die Nacht ist nicht allein zum Schlafen da.“ So kann man es auf dem Klappentext von Abini Zöllners neuem Buch nachlesen. Wozu also noch? Zum Telefonieren? Gewiss. Zum Verzweifeln? Allerdings. Zum Vergnügen? Sowieso. Im Angebot wären auch noch Heißhungerattacken oder Nachhilfeunterricht – nur Fernsehen besser nicht. Die Nacht ist auch zum Grübeln da. Dann fallen einem all die Antworten ein, die man tagsüber hätte geben sollen. Ist die Nacht nun eine Feindin? Oder eine Freundin?

Abini Zöllner wird - so wie jeder zehnte Bundesbürger - von Schlafstörungen geplagt, ist allnächtlich bis drei Uhr hellwach und erlebt erstaunliche, aber wahre Begebenheiten. Davon erzählt sie in ihrem neuen Buch. Etwa, wie sie nachts Online-Petitionen unterstützt, Einbrechern bei ihrer „Arbeit“ zusieht oder vor unerwarteten Fragen steht, wie etwa dieser: Wie kommt der fremde Hund in meine Wohnung? Seltsame Zeitgenossen begegnen ihr, kleines Glück und große Zumutungen. Abini Zöllner bleibt dabei „Hellwach“. Die Autorin bot überraschende und kuriose Einblicke in Berliner Nächte, was bei den Zuhörern im bis auf den letzten Platz besetzten Ratsaal des Heinrichser Rathauses sehr gut ankam. Auch bei ihrem zweiten Besuch - nach einer Lesung beim "Provinzschrei" zeigte sich Abini Zöllner angetan von der Kultur in der "Provinz".

Lyrik im Gewölbekeller

Horst Wiegand ist einer der bekanntesten Dichter Südthüringens. Der Mann aus dem Gebirge – er wohnt nur ein paar Meter vom Rennsteig entfernt in Steinheid – nannte seine Lesung „Wo der Berg nicht aufhört“. Wiegand veröffentlichte bereits mehrere Bücher, einige davon mit eigenen Fotografien illustriert. Nach Suhl brachte er Musik mit – Eigenkompositionen, denn Horst Wiegand war jahrzehntelang als Musiklehrer tätig und gab zudem auch als Sänger eine Vielzahl von Konzerten im mitteldeutschen Raum. Im Gewölbekeller des Heinrichser Rathauses beeindruckte er seine Zuhörer mit seinem Vortrag und seiner Lyrik.

Mundart beim Josef

Die Veilsdorfer Autorin Erika Westhäuser ist den Suhlern ebenfalls keine Unbekannte. Mehrere ihrer Bücher brachte sie bereits im Rahmen der Lesereihe des Südthüringer Literaturvereins hier zur Premiere. Diesmal stellte sie einen Querschnitt ihres Schaffens vor und nannte ihre kurzweilige Lesung „Nu hammersch widder“. Das Programm aus Kurzgeschichten, Gedichten und Episoden in thüringisch-fränkischer Mundart – genauer itzgründisch von den Ufern der Werra - kam bei den Gästen sehr gut an. Sie las im Weinkeller von Familie Csutorka, Meininger Straße 132, beim Josef.

Historisches in der alten Kapelle

Erstmals bei der Lesenacht dabei war ebenfalls die Zella-Mehliser Autorin Sandra Hyneck. Ihre historischen Erzählungen sind spannende und bildgewaltige Ausflüge in eine andere Zeit an ihrem Ort. So war sie im Vorjahr zum Poesiesommer in Kloster Veßra zu hören und begeisterte dort ihr Publikum. Diesmal stellte sie ihren literarischen Ausflug unter den Titel „Hoffnung“ und traf damit auf ungeteilte Aufmerksamkeit. Ihr Auftrittsort war die alte Kapelle in Heinrichs, Meininger Straße 49, die schon im Vorjahr ein begehrter Leseort war. Matthias Wiewiorra vom Cisternverein als Pächter der alten Kapelle bot interessante Informationen zur Kapelle an, dem wohl ältesten Haus von Heinrichs und einem der ältesten der Stadt.

Schalk im Weindepot

Reiner Jesse, in Oberhof geboren, in Meerane und Bad Kissingen aufgewachsen, jetzt in Hirschbach zu Hause, ist promovierter Mediziner und führte bis 2007 eine Klinik in Bad Kissingen. Er beschäftigte sich von Kind an mit Kunst – der Malerei. Seit Ostern kann man eine Ausstellung von ihm in Bad Neustadt bewundern, im September werden seine Werke in der Suhler Galerie im CCS gezeigt. Seit dem Ende seiner beruflichen Laufbahn widmet er sich nun verstärkt dem Schreiben. Zur Lesenacht stellte Jesse Anekdoten und Episoden aus dem Arztleben vor, aberwitzig und vielfach auf die berühmte Spitze getrieben, zudem prononciert vorgetragen, so dass die Gäste voll auf ihre Kosten kamen. Sein neues Buch, aus dem er im Weindepot Heinrichs, An der Kirche 2, las, trägt den Titel „Skalpell und Knochensäge“.

Dank der Unterstützung durch die Rhön-Rennsteig-Sparkasse war der Eintritt auch zur 4. Suhler Lesenacht frei - zum zweiten Mal im Ortsteil Heinrichs am Abend des 8. Mai mit besonderen Autoren an besonderen Leseorten.